

<b>Zeitschrift:</b>	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
<b>Band:</b>	66 (1975)
<b>Heft:</b>	24
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen = Communications

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen – Communications

Sofern nicht anderweitig gezeichnet, erscheinen die Mitteilungen dieser Rubrik ohne Gewähr der Redaktion.  
Sauf indication contraire, les articles paraissant sous cette rubrique, n'en-gagent pas la rédaction.

## Persönliches und Firmen – Personnes et firmes

**Kooperationsabkommen BBC–Snamprogetti.** Die BBC Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden, und die zur ENI-Gruppe gehörende Ingenieurgesellschaft Snamprogetti S.p.A., Mailand, haben vereinbart, in der Erdgastechnologie künftig eng zusammenzuarbeiten. Die Vertragspartner beabsichtigen insbesondere, Verfahren zu vervollkommen und entsprechende Anlagen zu verwirklichen, die es erlauben, verflüssigtes Erdgas wirtschaftlicher und umweltschonender als bisher in den gasförmigen Aggregatzustand zurückzuführen und daneben gleichzeitig noch elektrische Energie zu produzieren.

## Kurzberichte – Nouvelles brèves

**Linearer Elektronenbeschleuniger.** Das *Harwell Atomic Energy Research Establishment* wird einen neuen leistungsstarken linearen Elektronenbeschleuniger erhalten. Dieser wird eine Strahlenergie von 136 MeV aufweisen und den bisherigen Beschleuniger mit einer Strahlenergie von 55 MeV ersetzen. Die Beschleunigungsstrecke ist in acht je 2 Meter lange Einzelstrecken unterteilt. Die ersten beiden Strecken können zusammen für den Beschuss von Objekten verwendet werden, für welche kleinere Leistungen von 2 bis 30 MeV erwünscht sind. Der maximale Strom beträgt 1 A für Pulszeiten bis 5 ns und bei einer Pulsfrequenz von 300 s.

Der Beschleuniger dient vor allem Studien in der Nuklearphysik, insbesondere der Entwicklung schneller Reaktoren, Materialstudien und später auch Untersuchungen betreffend Fusionsreaktoren. Er wird Elektronenstrahlen mit Intensitäten erzeugen, die wesentlich höher sind als diejenigen der übrigen Beschleuniger in Grossbritannien. Die grosse Leistung soll Fortschritte auf wichtigen Gebieten der zukünftigen Entwicklung der Nuklear-energie ermöglichen.

**Überregionale Entsorgungsanlage.** In Turgi, in unmittelbarer Nähe der Kehrichtverbrennungsanlage, ist eine erste überregionale Entsorgungsanlage entstanden. Die unter Beteiligung von Bund und verschiedenen Kantonen erstellte Anlage wird auf privatwirtschaftlicher Basis betrieben.

Die Entsorgungszentrale ist nach industriellen Maßstäben ausgelegt und auf die Verarbeitung beträchtlicher Volumen zugeschnitten. In der Anlage können jährlich bis zu 30 000 Tonnen Sonderabfälle gereinigt und entgiftet werden. Gemäss ihrer Aufgabe nimmt die Entsorgungsanlage grundsätzlich alle anorganischen Stoffe und Lösungen zur Behandlung entgegen, insbesondere Abfallsäuren, cyanidhaltige und cyanidfreie Entfettungsbäder, Abfall-Laugen usw. Die Anlage dient speziell jenen Betrieben, die nicht in der Lage sind, allen Anforderungen entsprechende eigene Entgiftungsanlagen zu bauen. Sie stellt demzufolge eine wichtige Realisation auf dem Gebiet des aktiven Gewässerschutzes dar.

## Verschiedenes – Divers

**ETHZ: Übertrittserleichterung für HTL-Absolventen.** Die seit Herbst 1974 bestehende Möglichkeit für Absolventen von Höheren Technischen Lehranstalten, in ein fortgeschrittenes Semester an der ETH Zürich einzutreten, ist auf die Abteilung für Naturwissenschaften (Abteilung X) und die Unterabteilung Vermessungsingenieure (VIIIB) der Abteilung für Kulturtechnik und

Vermessung ausgedehnt worden. Voraussetzung für die Aufnahme an der ETH ist wie bei der bisherigen Regelung an den Abteilungen für Bauingenieurwesen, Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik und Chemie, dass ein zweisemestriger Ergänzungskurs am Technikum Winterthur und ein Basiskurs an der ETH besucht wird. Den ersten Ergänzungskurs haben 24 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen; für den zweiten Kurs der im Oktober begonnen hat, haben sich 26 Teilnehmer angemeldet.

## Europäische Föderation Korrosion

Diese Institution, der auch der SEV angehört, kann in diesem Jahr auf ihr 20jähriges Bestehen blicken. Dies wurde an der Jahresversammlung im September 1975 in Basel zum Anlass genommen, Rückschau über die bisherige Tätigkeit zu halten. E. Mattsson vom schwedischen Korrosionsinstitut Stockholm hat in ausgezeichneter Weise verstanden, einen Rückblick über die bisherige Aktivität der Föderation zu geben \*).

Von der Zeit, da noch der Ratschlag erteilt wurde, es sei z. B. bei Behältern oder Rohrleitungen ein sogenannter Rostzuschlag von 10–20 % der Blechwandstärke vorzusehen bis zur Entwicklung zuverlässiger Korrosionsschutzverfahren, die einen nahezu vollständigen Schutz bieten, sind noch kaum 2 Jahrzehnte vergangen.

Der Zwang, als Voraussetzung zur Erarbeitung wirksamer Korrosionsschutzmassnahmen zunächst die Korrosionsursachen genau abzuklären, kam nicht zuletzt durch die Forderung, bekannte und neue Werkstoffe bei stets höheren, spezifischen, mechanischen Belastungen einsetzen zu können.

So hat sich z. B. die Forschung der letzten Zeit besonders mit dem wichtigen Problem der Spannungsrikkorrosion auseinander gesetzt, eine Korrosionsart, die nur dann auftritt, wenn Metalle in mechanisch stark gespanntem Zustand, wie z. B. beim Bau von Hochdruckbehältern oder vorgespannten Elementen eingesetzt werden.

In stets zunehmendem Mass, wie nicht zuletzt im Reaktorbau, müssen neue, metallische Werkstoffe entwickelt werden, welche bezüglich noch unbekannter Einwirkungen, z. B. durch Wärmetransportmedien, auf ihre unumgängliche Langzeitbeständigkeit zu untersuchen sind.

Zur genauen Abklärung der verschiedensten Korrosionsvorgänge sind heute u. a. elektrische Messungen wie die Feststellung von Polarisations- oder Beeinflussungspotentialen und die die Korrosionsgeschwindigkeit bestimmenden Ströme unerlässlich.

Das umfangreiche, auch von Fachleuten heute kaum mehr vollständig zu überblickende Gebiet der Korrosionsforschung soll stichwortartig kurz angedeutet werden: Verhalten bekannter Metalle und neuer Legierungen gegen Einfluss neuartiger, gasförmiger, flüssiger und fester Medien, die Wirkung von Hochtemperatureinflüssen vorzugsweise bei Wärmekraftmaschinen, die genannte Spannungsrikkorrosion sowie besondere, galvanische Einwirkungen.

Aufgrund dieser Erkenntnis ist die Tauglichkeit möglicher Schutzverfahren wie organischer und anorganischer Überzüge, des kathodischen und des anodischen Schutzes, der Inhibitoren u. a. abzuklären.

Die für bestimmte Korrosionsursachen entwickelten Schutzverfahren sind schliesslich bezüglich ihres praktischen Einsatzes im allgemeinen Fahrzeugbau, Bauelementen, im Maschinenbau, besonders im Hinblick auf Entwicklung moderner Anlagen der Energieerzeugung, Rohrleitungen für verschiedenste Zwecke u. a., zu untersuchen.

Nicht zuletzt hat die Föderation die Bedeutung der Vermittlung und des Austausches von Informationen erkannt und schenkt auch Fragen der Ausbildung alle Aufmerksamkeit.

R. Petermann

\*) Survey of activities in corrosion science, engineering and education in the member countries of the European Federation of Corrosion in 1974. By Einar Mattsson, Swedish Corrosion Institute, Stockholm.